

## #1 WAS BISHER GESCHAH ...

- [Ein Jahr Benefit4Regions – Die spannende Reise hat begonnen – Seite 1](#)
- [Dörfer, Verwaltung und Politiker in Sønderborg setzen regionale Lebensmittel auf den Speiseplan – Seite 2](#)
- [B4R geht online – Seite 3](#)
- [Grenzenlose Zusammenarbeit beim Folkemøde in Bornholm – Seite 3](#)
- [Benefit4Regions lebt Gemeinschaft – Kalundborg auch! – Seite 4](#)
- [Über Wörter reden – Ein Glossar für Benefit4Regions – Seite 5](#)
- [Kulturelle Unterschiede bereichern die Kommunikation in grenzüberschreitenden Projekten – Seite 6](#)
- [„Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ – Seite 6](#)
- [BONUS MIRACLE trifft B4R – Seite 7](#)
- [Case Study Aktivitäten – Update – Seite 8](#)



Benefit4Regions Projektpartner team,  
06.06.2017 in Sønderborg

## EIN JAHR BENEFIT4REGIONS – DIE SPANNENDE REISE HAT BEGONNEN

„Das Geheimnis des Erfolges ist die Beständigkeit des Ziels.“ (Benjamin Disraeli, britischer Politiker)

Benefit4Regions hat zum Ziel, die ländlichen Räume über kommunale, fachliche und nationale Grenzen hinweg ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich zu stärken und attraktiver zu machen.

***Wir möchten die Menschen für die Möglichkeiten der ländlichen Räume begeistern!***

Seit einem Jahr arbeiten elf Projektpartner und über zwanzig Netzwerkpartner beständig und mit großem Engagement an diesem Ziel. Damit hat Benefit4Regions die Herausforderung angenommen, übergreifend die relevanten Themen der ländlichen Entwicklung zu bearbeiten und Projekte zu realisieren. Und das alles geschieht bei Benefit4Regions im deutsch-dänischen Kontext, was Bereicherung und Herausforderung zugleich ist.

In erster Linie zieht sich der Aspekt der Kommunikation wie ein roter Faden durch alle Themenbereiche des Projektes und ist daher wichtige Bereicherung und größte Herausforderung zugleich. Kommunikationsprozesse sind extrem vielschichtig und wichtig, um die Leidenschaft für Themen der ländlichen Entwicklung in alle Handlungsräume zu transportieren. Das „gegenseitige“ Verstehen und Übersetzen spielt dabei nicht ausschließlich im deutsch-dänischen Kontext eine wichtige Rolle. Vielmehr ist der eigene lokale Rahmen die größere Herausforderung, um neue Perspektiven in Projekten zu realisieren. Wenn wir begeistern wollen und unsere Unterstützung für konkrete Projekte geben möchten, bedarf es immer einer „gleichen Sprache“ und gegenseitiger Hilfe, um in eine Zusammenarbeit einzutreten.

Wir gehen diese Herausforderungen an und können schon erste Erfolge verzeichnen, wie z.B. im Austausch von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung oder der Projektentwicklung und -beantragung für das digitale Kommunikationsprojekt „Dorfschnack/Landsbysnak“ im Rahmen des deutschen Förderprogrammes Land.Digital.

von Volker Ratje, WFA Kreis Plön GmbH



## DÖRFER, VERWALTUNG UND POLITIKER IN SØNDERBORG SETZEN REGIONALE LEBENSMITTEL AUF DEN SPEISEPLAN

Frische Stachelbeeren, Himbeeren und Hagebutten aus dem eigenen Vorgarten. Möhren, Kartoffeln und Topinambur, die nur darauf warten, gekocht zu werden. Kräuter wie Schnittlauch, Thymian und Petersilie in allen Grüntönen. Anstatt im Supermarkt die EC-Karte zu zücken, kann man Beeren und Gemüse auch im eigenen Garten anpflanzen. Jedenfalls wenn man in unmittelbarer Nachbarschaft von Wäldern, Stränden und Feldern in Sønderborg auf dem Land lebt.

Und die Vielfalt beschränkt sich nicht auf den eigenen Vorgarten. Den Möglichkeiten scheinen in einem Gebiet, in dem reines Wasser und fruchtbare Erde für den Anbau von Lebensmitteln von Natur aus zur Verfügung stehen, keine Grenzen gesetzt. *„Wir möchten Arbeitsplätze in Sønderborg sichern und weiteres Wachstum fördern - auch auf dem Land. Wir möchten gesund leben. Wir möchten unseren Gästen und Touristen einzigartige Erfahrungen bieten. Und wir wollen eine nachhaltige Kommune mit einer Umwelt und Natur sein, an der sich auch die kommenden Generationen noch erfreuen können“*,

erklärt Sønderborgs Bürgermeister Erik Lauritzen.

Durch die Ausarbeitung und Verfolgung einer Lebensmittelstrategie, die die Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln erhöhen soll, wird auch in die Netzbildung und Wissensteilung mit den anderen Partnern in dem Interreg-Projekt Benefit4Regions investiert. Bei vielen Projekt- und Netzwerkpartnern hat der Einsatz von Lebensmitteln als Hebel für die Entwicklung in den ländlichen Räumen eine hohe Priorität.

In Sønderborg gab es bereits mehrere Veranstaltungen, bei denen die regionalen Akteure des Bereichs Lebensmittel und mehrere Vertreter von Benefit4Regions zusammengekommen sind, um Ideen für einen Aktionsplan als Fortsetzung der Lebensmittelstrategie zu sammeln. Die Einbeziehung der Bürger ist das Mittel der Wahl, um Ziele wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Bürgervertretungen, Verwaltung und Politikern zu gewährleisten. Unter anderem hat man sich vom Konzept „Feinheimisch“ in Schleswig inspirieren lassen, sich die Bildung eines Lebensmittelclusters in Guldborgsund näher angesehen, sich Tipps und Wissen von der WFA Kreis Plön und dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume geholt sowie Hofläden in Deutschland besucht.

Wie können Kommunen mit gutem Beispiel vorangehen und in ihren Kantinen regionale Lebensmittel anbieten? Auch das ist ein Teil der Überlegung. Als eine der ersten Aktionen wurde eine Lösung in Form einer Mahlzeit entwickelt, die aus regionalen Lebensmitteln besteht, für eine große Anzahl

an Konsumenten zubereitet werden kann und einen Mehrwert für die Produzenten und Akteure im Bereich Lebensmittel schafft. Es ist gelungen, dem traditionellen Schleswiger Eintopf „Schnüüsch“

einen modernen Twist zu geben und die Verpflegung von 40.000 TeilnehmernInnen aus Dänemark und aus dem Ausland bei einem großen Pfadfinderlager in Sønderborg im Sommer 2017, genauer gesagt in der Kalenderwoche 30, mit diesem Rezept vorzubereiten.



Ein intelligentes Gewächshaus ist auf der Halbinsel Kær entstanden, wo VE Sønderborg (Verein VedvarendeEnergi) und Artefact aus Glücksburg Ideen ausgetauscht und eine automatische Bewässerungsanlage und Steuerungssysteme entwickelt haben. Regionale Produzenten entwickeln einen „6400FoodMarked“ und können sich dabei an anderen erfolgreichen Märkten in Norddeutschland oder Guldborgsund orientieren. Und viele Dörfer haben jetzt „Palettengärten“ mit automatischen Bewässerungsanlagen für den Anbau regionaler Kräuter. Letzteres ist nicht nur ein Geschenk für die Pfadfinder, die wir in Kalenderwoche 30 erwarten, sondern auch eine Ausweitung eines Versuches bei der VE Sønderborg.

Die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich spielt eine wichtige Rolle, um die Entwicklung in den ländlichen Räumen voranzubringen - denn hier wachsen die Lebensmittel, von denen wir leben, und den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

von *Connie Mark Skovbjerg, Sønderborg Kommune*

## B4R GEHT ONLINE

Wir freuen uns, Ihnen unsere Projekt-Homepage präsentieren zu können. Der Internetauftritt von Benefit4Regions (B4R) bietet allen Interessierten umfangreiche Informationen zum Projekt, Partnern, Zielen und Themenfeldern.

Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen die Case Studies. Auf unserer Homepage finden Sie Kurzbeschreibungen dazu sowie Informationen zu den AnsprechpartnerInnen. Wir möchten Sie zu einer Beteiligung an unseren Aktivitäten ermuntern. Erkennen Sie sich in unseren Ideen und Themen wieder, so nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

von *Astrid Eggert,*  
*WFA Kreis Plön GmbH*

[www](http://www.benefit4regions.eu)

[www.benefit4regions.eu](http://www.benefit4regions.eu)

## GRENZENLOSE ZUSAMMENARBEIT BEIM



### Im Zelt vom Landdistrikternes Fællesråd wurden Themen wie Interreg und Benefit4Regions beleuchtet

Was bedeutet Interreg und Benefit4Regions oder B4R? Darüber konnten die Gäste im Zelt des Landdistrikternes Fællesråd beim Folkemødet 2017 mehr erfahren. Am Donnerstag den 15. Juni war das Thema einer der Podiumsdiskussionen am Nachmittag das EU-geförderte Projekt Benefit4Regions.

Connie Skovbjerg, Koordinatorin für ländliche Räume in der Sønderborg Kommune erklärt, dass man auch einfach internationale Zusammenarbeit sagen könnte – in diesem Fall zwischen Deutschland und Dänemark. Die Kommune Sønderborg ist stark in eine Case Study zu regionalen Lebensmitteln involviert. „Was die Lebensmittel in den ländlichen Räumen angeht, müssen wir zusammenarbeiten, um die Nachfrage zu erhöhen. Das ganze soll vor Ort stattfinden, und wir beziehen diejenigen in der Region ein, die am besten wissen, wie man Wachstum schafft“, erklärt Connie Skovbjerg von der Sønderborg Kommune, die auch die Vorteile einer Zusammenarbeit zwischen Politikern, Bürgern und Unternehmen hervorhebt. Ziel ist die Vitalisierung der ländlichen Räume.





Projekt- und Entwicklungsleiterin Laila Bregner Carlsen vertrat den Kalundborgegnens Erhvervsråd in der Diskussion und hofft auf neue und innovative Ideen von sowohl den dänischen als auch den deutschen Projektpartnern. In der Gegend um Kalundborg besteht die Herausforderung vor allem darin, qualifizierte Arbeitnehmer anzuwerben und zu halten. Dies gilt sowohl für Akademiker als auch für andere Fachkräfte. Sie stellte fest, dass man in Norddeutschland den gleichen Herausforderungen begegnet. Den Bürgern und Unternehmen Begriffe wie Interreg und B4R nahebringen sei nicht mit größeren Schwierigkeiten verbunden, wenn man es einfach so formuliert: "Eine deutsch-dänische Zusammenarbeit ist eine, bei der es unter anderem darum geht, Akademiker und andere Fachkräfte anzuziehen und dabei helfen sich die Partner bei der Suche nach Lösungen."

### Bereit für weltweite Zusammenarbeit

Auf die Frage, ob Norddeutschland eine naheliegende Wahl ist, wenn man in Nordwestseeland nach einem neuen Partner sucht, sagt Laila Bregner Carlsen, dass eine Zusammenarbeit dort aufgenommen werden muss, wo sie sich anbietet. Hätte sich eine Zusammenarbeit mit Finnland angeboten, hätte man sich in diese Richtung orientiert, aber diesmal fiel die Wahl eben auf Norddeutschland. „Die Herausforderungen, die wir haben, haben viele andere Länder auch. Sie sind weltweit vorhanden“, so die Projekt- und Entwicklungsleiterin.

von Noa Jankovic, Landdistrikternes Fællesråd

### B4R LEBT GEMEINSCHAFT – KALUNDBORG AUCH!

Die Wirtschaftsförderung der Kalundborg Kommune, eine Vielzahl an lokal ansässigen Unternehmen, kommunalen AkteurInnen und VertreterInnen von Schulen in der Kalundborg Kommune machen sich gemeinschaftlich auf den Weg, Ausbildungsberufe wieder interessant und attraktiv zu gestalten - und die Wirtschaftsförderung des Kreises Plön ist mit von der Partie.

In Kalundborg hat man erkannt – „wir müssen besser darin werden Fachkräfte selber auszubilden“ – dies wurde wieder und wieder betont. Auch Astrid Eggert und Kristin Groth von der WFA Kreis Plön GmbH (Case Study Partner aus Deutschland) ließen sich inspirieren. In den Workshopgruppen wurden Ideen entwickelt, um mehr Fachkräfte in der Kalundborg Kommune auszubilden bzw. anzusiedeln. Die besten Ideen wurden den PodiumsreferentInnen von GruppensprechernInnen vorgestellt und anschließend diskutiert. Auf großen Zuspruch stieß die Idee, eine Fachkräftestrategie inkl. Handlungs-



In Deutschland wie in Dänemark mangelt es an Fachkräften. So sind beispielsweise HandwerkerInnen, Pflegepersonal und auch VerwaltungsmitarbeiterInnen mittlerweile Mangelware. Am 21. Juni 2017 fand in den Räumen der Kalundborghallerne die Kick-off-Konferenz zum Thema „Fachkräfte in Ausbildungsberufen“ statt. Ca. 50 TeilnehmerInnen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil und engagierten sich eifrig an den Diskussionen und Workshops.

plan in der Kalundborg Kommune zu erarbeiten. Davon zeigte sich auch Martin Damm, Bürgermeister der Kalundborg Kommune, überzeugt. Wichtig sei, dass alle relevanten Institutionen an der Ausarbeitung beteiligt werden.



Auch die Unternehmen zeigten Gestaltungswillen und betonten, dass sie sich verpflichten müssen, mehr in die Ausbildung vor Ort zu investieren, und dass ein zielgerichteter und auf Langfristigkeit angelegter Dialogprozess mit den Schulen etabliert werden muss. So müssten SchülerInnen schon frühzeitig auf Berufschancen aufmerksam gemacht werden.

Alle waren sich einig, das Image der Berufsausbildung muss gestärkt werden. Unter dem Stichwort „stolze HandwerkerIn“ wurden Ideen formuliert, die auf ein besseres Marketing abzielten. Schließlich ist ein Studium nicht der einzige Weg, beruflich erfolgreich zu sein, eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit zu verfolgen und Geld zu verdienen.

Die Gäste aus Deutschland waren begeistert über den Ideenreichtum der TeilnehmerInnen sowie von den Diskussionen auf Augenhöhe. PolitikerInnen, Verbandsglieder, VerwaltungsvertreterInnen und Unterneh-

men versprühten einen Esprit des gemeinschaftlichen Handlungsmutes. Im weiteren Verlauf der Case Study Fachkräfte werden die PartnerInnen aus Deutschland und Dänemark die Aktivitäten vor Ort wechselseitig verfolgen. Sie sind sich sicher, dass die kollegiale Beratung bald Früchte trägt. Es besteht beispielsweise Einigkeit darüber, eine gemeinsame Unternehmensbefragung mit Unterstützung der Universität Syd-danmark durchzuführen. Die zentrale Fragestellung wird sein, wie der ländliche Raum Fachkräfte aus Sicht der Unternehmen gewinnen und langfristig binden kann. Die Ergebnisse werden in die strategische Ausrichtung vor Ort in Kalundborg und im Kreis Plön einfließen. Spannend wird auch der Vergleich sein – sind die Ansätze in Deutschland und in Dänemark ähnlich oder unterscheiden sie sich?

*von Astrid Eggert, WFA Kreis Plön GmbH*

## ÜBER WÖRTER REDEN – EIN GLOSSAR FÜR B4R

Das Projekt Benefit4Regions unterstützt grenzüberschreitende Entwicklung und versucht so, kooperative Lösungen für zukünftige Herausforderungen zu finden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sogenannte „Case Studies“ (Fallstudien) durchgeführt. Hinter diesem Begriff verbergen sich kleine Projekte unter dem Dachprojekt B4R, die Diskussionen anregen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. All diese Vorgänge beinhalten eine Menge Kommunikation – und eine Menge Möglichkeiten für Missverständnisse. In jeder Diskussion lassen sich Situationen finden, in denen Leute die gleichen Begriffe verwenden, aber Unterschiedliches meinen, und anders herum. Das klingt nach einem perfekten Rezept für ein Desaster, insbesondere in einem Projekt, das regionale Entwicklung unterstützt und somit eine Vielzahl von Menschen in der Region betrifft. In B4R vervielfachen sich die Ursachen für mögliche Missver-

ständnisse sogar, weil wir nicht nur zwischen Kommunen diskutieren sondern auch zwischen verschiedenen Regionen und Ländern. Die Planungs- und Diskussionskulturen der beiden Länder zeigen einige charakteristische Unterschiede auf, und jede dieser Eigenarten kann zur Entstehung von Fehlkommunikation beitragen.

Deshalb hat B4R sich dafür entschieden, die Probleme zu stoppen, noch bevor sie auftreten. Wir haben begonnen, ein „Glossar“ zu entwickeln. Dahinter verbirgt sich eine Liste mit den wichtigsten Begriffen sowie mit klaren und endgültigen Definitionen, die innerhalb eines Planungsprozesses verwendet werden. Auf unserem derzeit in Entwicklung befindlichen digitalen B4R-Wissensportal wird das Glossar mittelfristig öffentlich einsehbar sein. Bis dahin arbeitet das Projektteam intern an der Verständniserwicklung.

*von Prof. Dr. Uwe Rammert, LLUR Schleswig-Holstein*





## KULTURELLE UNTERSCHIEDE BEREICHERN DIE KOMMUNIKATION IN GRENZÜBERSCHREITENDEN PROJEKTEN

Die ländliche Region in Süddänemark und Schleswig-Holstein ist mit ähnlichen Problemen konfrontiert. Das Projekt B4R sucht in verschiedenen thematischen Fallstudien nach Lösungen, um beispielsweise den Tourismus im ländlichen Raum sowie die lokale Lebensmittelproduktion zu stärken. In grenzüberschreitenden Projekten sprechen Partner nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern sind zudem mit kulturellen Unterschieden konfrontiert.

Wie kommunizieren Verwaltungen auf deutscher und dänischer Seite miteinander? Am 21. Juni 2017 kamen MitarbeiterInnen von mehreren Interreg-Projekten in Padborg zusammen, um ihre Erfahrungen in der internen Projektkommunikation auszutauschen. Positive Kommunikation sowie persönliche Treffen und eine Erfahrungsabstimmung zwischen den Partnern wurden als Schlüssel für eine erfolgreiche Projektkommunikation zusammengetragen.

Am Nachmittag lud das Interreg-Projekt KursKultur zum Netzwerktreffen ein. Kulturschaffende und Interessierte diskutierten auf Grundlage von drei Vorträgen über die Zusammenarbeit im Kulturbereich im ländlichen Raum. Dr. Uwe Rammert vom LLUR Schleswig-Holsteins verdeutlichte anhand des B4R Projektes, wie kulturelle Unterschiede die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereichern können.

*von Teresa Inclan, LLUR Schleswig-Holstein*

## „EIN BILD SAGT MEHR ALS 1000 WORTE“

Das Interreg-Programm Deutschland-Danmark führt einen Fotowettbewerb durch: Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“. Die eingereichten Fotos sollen die Ideen und Ziele des Programms zum Inhalt haben und die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark widerspiegeln.

Alle sind aufgefordert, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Ausdruck zu bringen bzw. den Natur- und Kulturraum der Programmregion festzuhalten. Weitere Informationen [finden Sie hier...](#)

*Interreg-Sekretariat in Kruså*





## BONUS MIRACLE

### “MEDIATING INTEGRATED ACTIONS FOR SUSTAINABLE ECOSYSTEM SERVICES IN A CHANGING CLIMATE”

### TRIFFT B4R

Das BONUS MIRACLE Projekt beschäftigt sich mit Politikinstrumenten für Ökosystemdienstleistungen, welche den Zusammenhang von Eutrophierung, Flutmanagement, Biodiversität, der Qualität des Küstenwassers und Gesundheit der Menschen anerkennen. Die Hypothese besagt, dass effektive Konzepte für Nährstoffsteuerung sich nicht einzig auf die Nährstoffe selber konzentrieren können. Für eine reelle Veränderung ist es Voraussetzung, neue Konstellationen von Interessengruppen an Bord zu holen, die sich mit dem Thema Nährstoffanreicherung beschäftigen.

Das Ziel ist, Maßnahmen zu identifizieren und rentable Lösungen durch Modelle, Visualisierung, den Dialog zwischen Interessengruppen und soziales Lernen für die Ostsee Region zu empfehlen. Durch das Aufbauen einer Plattform mit Raum für Dialoge und soziales Lernen zwischen ForscherInnen und unterschiedlichen Interessengruppen, in den Case Study Gebieten Lettland, Polen, Schweden und Deutschland, werden Konsensbildung und Prioritätensetzung benutzt, um Straßenkarten und neue Modelle für die Steuerung eines Ausgleichs von verschiedenen Sichtweisen zu entwickeln.

BONUS MIRACLE ist ein interdisziplinäres Projekt mit vielen internen als auch externen Herausforderungen in der Kommunikation. Um den Austausch von Daten zwischen PartnerInnen und Interessengruppen zu erleichtern, wurde ein umfassender Kommunikationsplan und eine Verbreitungsstrategie entwickelt. Ein fundamentaler Teil des Projekts ist die Interaktion mit Interessengruppen, ein Forum für soziales Lernen und Dialoge zwischen ForscherInnen und Interessengruppen. Diese Voraussetzung wurde in vier Case Study Gebieten geschaffen. Berze (Lettland), Reda (Polen), Helge å (Schweden), und Selke (Deutschland).

Reinhold Stauß (LLUR Schleswig-Holstein) ist ein Mitglied des Beratungsausschusses des Projektes (insgesamt 4 Mitglieder). Der Ausschuss hat die Aufgabe, in Bezug auf die wissenschaftliche Einbettung und politische Relevanz des Projektes MIRACLE zu beraten. Die Arbeitsgemeinschaft wird von dem Beratungsausschuss darin unterstützt, eine wissenschaftliche Güte und politische Relevanz zu garantieren, und stellt sicher, dass das MIRACLE Projekt den Input von verschiedenen Interessengruppen einbezieht.

Auf dem zweiten jährlichen Projekttreffen am 26. April 2017 bekam Reinhold Stauß die Chance, das konzeptionelle Vorgehen von Benefit4Regions zu erklären. Er ist auch Mitglied des Projektteams von B4R. MIRACLE hat ebenfalls Case Studies, diese sind jedoch von den ForscherInnen nach einem wissenschaftlichen top-down Prinzip konzipiert. Nach zwei Jahren Projektlaufzeit stellt sich nun die Frage, wie Interessengruppen in Zukunft weiterhin für lokale Zusammenarbeit informiert und motiviert bleiben. Dies ist bei B4R vollkommen anders. Die B4R Case Studies befassen sich mit lokal entstandenen Themenfeldern und beziehen lokale Interessengruppen laufend ein. Die Rolle der ForscherInnen ist bei B4R nicht die „Feldversuche“ zu designen und Hypothesen zu testen, sondern die Case Studies für eine begleitende Untersuchung von praxisnahen Problemen zu nutzen.

Die MIRACLE Arbeitsgemeinschaft hat großes Interesse an B4R. Reinhold Stauß wurde gebeten, weiterhin von B4R zu berichten.

Weitere Informationen zu MIRACLE [finden Sie unter...](#)

**von Dr. Reinhold Stauß, LLUR Schleswig-Holstein**





### CASE STUDY UPDATE



**Case Study Leader Treffen am  
7. September 2017 in  
Sønderborg**

Case Study – Tourismus –  
16.08.2017 in Sønderborg

Case Study – Fachkräfte –  
08.09.2017 in Padborg

Case Study – Nahrungsmittel –  
15.09.2017 in Guldborgsund

Case Study – Fördermittel –  
26.09.2017 in Odense

Case Study – Erreichbarkeit –  
September 2017

### INTERVIEW DES INTERREG- SEKRETARIATS MIT DEM LEADPARTNER VON B4R



#### „Einblick in das Projekt Benefit4Regions“

Als Praktikantin im Kommunikationsbereich habe ich an einem normalen Arbeitstag weniger Kontakt zu den Interreg-Projekten. Deshalb war es für mich eine besondere Freude die Möglichkeit zu bekommen, selber ein Projekt zu besuchen und die Personen dahinter kennen zu lernen. [Weiter lesen...](#)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Sønderborg Kommune

**Redaktion:** Astrid Eggert (WFA Kreis Plön), Taísa N. Snor (Sønderborg Kommune)

**Fotos:** Astrid Eggert (B4R), Angela Jensen (KursKultur), Christina Ehlers (Interreg-Sekretariat), Noa Jankovic (Landdistrikternes Fællesråd)

**Tel.:** +49 4307 900-121

**E-Mail:** [eggert@wfa.de](mailto:eggert@wfa.de)